

Mehr Züge auf Franz-Josefs-Linie gefordert

Waldviertel will mit Bahn europareif sein

Gmünd mit Wien, Prag und Berlin in einem Atemzug genannt – bis in die 1990er-Jahre war das Bahnreisenden geläufig. Damals brausten noch internationale Züge auf der Franz-Josefs-Linie durch das Waldviertel. Eine Initiative mit Stadtchef Andreas Beer an der Spitze will erneut den „Europa-Anschluss“ per Schiene erreichen.

Die Pläne der ÖBB, die Zugverbindungen in Richtung Prag über Brünn auszubauen, ließen im Waldviertel die Alarmglocken schrillen.

„Denn das heißt, dass auch in Zukunft keine internationalen Züge über unsere Franz-Josefs-Bahn rollen“, klagt Beer. Der Bürgermeis-

VON CHRISTOPH WEISGRAM

ter von Gmünd will erreichen, dass die traditionsreiche Linie der Nordbahn wieder den Rang abläuft: „Die Strecke über das Waldviertel ist die kürzeste, effizienteste Route von Wien nach Prag.“ Er hofft zudem, dass bessere Bahnangebote die regionale Wirtschaft stärken sowie die Abwanderung stoppen.

Derzeit brauchen Pendler jedoch Geduld. Denn wegen Gleisarbeiten auf der Franz-Josefs-Bahn müssen sie zwischen Tulln und Klosterneuburg in Busse umsteigen.